



Messe Carree Nord A

Wien, AUT

Allplan GmbH

Wettbewerb

2010

Planungsbeginn

2013

Grundstücksfläche

8.400 m²

Baukosten

2,0 Mio EUR



Messe Carree Nord A

Die fließende Bewegung des Gesamtprojekts mit einem großzügigen Schwung in Form eines lang gezogenen Ypsilons prägt den Entwurf für die drei Bauplätze. Übergeordnetes Ziel der Freiraumkonfiguration ist die Vernetzung der Freiräume, eine attraktive fußläufige Wegeverbindung sowie eine abwechslungsreiche Abfolge von Freiräumen. Dabei werden unterschiedliche Teilbereiche bearbeitet wie, Grüner Hügel, Grüne Brücke, Grüner Hof, die Erschließung und Wegestruktur sowie das Beleuchtungs- und Bepflanzungskonzept.

Teilbereich Grüner Hügel

Der langsam ansteigende grüne Hügel erstreckt sich vom Vorplatz über die U-Bahn hin zur 1. Obergeschoss Ebene. An der Seite zum Messevorplatz sind durchgrünte Sitzstufen angeordnet. Parallel zur Ausstellungsstrasse laden intensiv-begrünte Rampenstufen mit punktueller Bepflanzung zum Aufenthalt ein.

Teilbereich Grüne Brücke

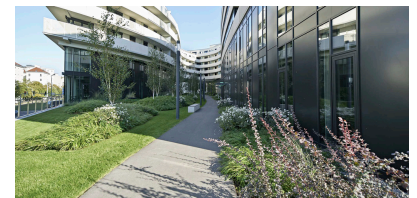
Die grüne Brücke liegt auf Niveau 1.OG zwischen U-Bahnbauwerk und Ausstellungsstrasse. Dieser Teilbereich beinhaltet den Gastgarten mit Blick auf die Messe und voller Besonnung.

Teilbereich Grüner Hof

Der dritte Teilbereich ist von der fließenden Gebäudestruktur und dessen Eg-Zone geprägt. Er leitet über in den Bauteil B und die Vorgartenstrasse.

Erschließung und Wegestruktur

Der übergeordnete landschaftliche Bezug, die Donau wird durch parallel zum Fluß gerichtete Trittplatten mit Rasenfugen aufgenommen. Diese durchgrünte Wegestruktur wird von Wegen mit glatter Oberfläche überlagert. Es ergibt sich dadurch ein vielfältiges Wegenetz und alternierende Durchwegungsmöglichkeiten. Parallel dazu gibt es eine



Messe Carree Nord A

Möblierung, welche Aufenthalt anbietet und ermöglicht..

Beleuchtungskonzept

Das Beleuchtungskonzept unterstreicht die Wegestruktur bei Nacht und hebt sich durch die Wahl der Beleuchtungsobjekte von einer öffentlichen Strassenbeleuchtung ab.

Bepflanzungskonzept

Die fließenden Bewegung der gebauten Struktur werden durch landschaftliche Module (bis 0.80 über GOK) und deren pflanzliche Texturen (niedrige Gräser) aufgenommen und unterstrichen.

Felsenbirnen an den Sitzstufen des grünen Hügels und an der Aussenkante des grünen Brücke setzen mit ihrer Herbstfärbung landschaftliche Akzente. Lichtlaubige Birken und schlanke Säulenahorn verbessern den Windkomfort. Am Platz zu Bauteil B sorgt ein Karree aus weidenblättrigen Birnen für Aufenthaltsqualität.

Die gesamten Freiflächen sind unterbaut. Sie müssen analog einer Dachgartensituation bewässert werden und eine entsprechende Substratqualität aufweisen. An ausgewählten Stellen findet sich das Thema Wasser in Beckenform mit Pflanzstreifen wieder.

Baukörper und ihre Situierung

Die fließende Bewegung des Gesamtprojekts mit einem großzügigen Schwung in Form eines lang gezogenen Ypsilons prägt den Entwurf für die drei Bauplätze. Er folgt der dynamischen Vorgabe, verleiht jedoch jedem einzelnen Bauplatz seine eigene unverwechselbare Identität. Die wellenlinienartige Form des Gesamtbaukörpers, nähert und entfernt sich der U-Bahnlinie. Dabei entstehen differenzierte Freiräume. Durch das Öffnen und Schließen der Volumina wird der Baukörper als Ensemble und nicht als Megastruktur erlebbar.

Die Höhenentwicklung erlaubt gute Sicht auf den Messturm (Identifikationsmerkmal) und gute Orientierung.

Eine Aufstockung des Bauteils C um drei Geschosse und des Bauteiles B um ein Geschoss ist denkbar unter Beibehaltung der architektonischen und städtebaulichen Qualitäten.

Die architektonischen Formen der Baukörper erlauben hohe Flexibilität für unterschiedliche Nutzungen. Die innere Organisation erfolgt vertikal über die Erschliessungskerne und horizontal über Mittelgang, zentralem Erschliessungsraum oder Laubengang.

Bauteil A_ Zweiarmiger Parallelbaukörper mit organisch geformtem Innenhof durch den der grüne Hügel hindurchfließt. Die architektonische Form zeigt das neue Image des Quartiers. Sie symbolisiert die Öffnung zum Bezirk anhand der aufgelockerten Struktur, der Transparenz, der einladende Wirkung durch die großzügigen Öffnungen und der alles verbindenden Grünzone.

Der Baukörper wird direkt an der Baufluchtlinie positioniert, um die derzeit ausufernden Kreuzung Vorgartenstrasse / Ausstellungsstrass zu fassen und zu schließen.

Bauteil B_ Die architektonische Form der S-Kurve transformiert den Schwung der U-Bahn

Messe Carree Nord A

in eine neue dynamische Bewegung.

Er erhält den Auftakt im Anschluss an Bauteil A durch die Fortsetzung der Zweiarmigkeit mit einem parallelen Vorbau der den Eingang signalisiert und maßstäblich zum Quartier überleitet.

Der Baukörper schwingt von der U-Bahn zur Straßenfront,

um den Zusammenschluss Park Messe - innerer grüner Hof – Freiraum unterhalb aufgeständerter U-Bahn - Grünfläche vor der Messe zu ermöglichen, um die Blickachse von U-Bahnhofplatz und Kreuzung Sturgasse / Vorgartenstrasse zum Messeturm freizuhalten,

um im lärmbelasteten Stationsbereich eine größere Distanz zur U-Bahn zu schaffen.

Bauteil C_ Der Solitär kennzeichnet und signalisiert die hochwertige Lage direkt an der U-Bahn Station. Er leitet durch die freie Form und größere Höhe zu den neu entstehenden Hochhäusern im Viertel Zwei über.

Etapplierung

Das Messe Carre wird geteilt in drei gleichwertige Baufelder. Falls nur Baukörper C zuerst gebaut wird, muss eine zusätzliche Tiefgarageneinfahrt vorgesehen werden.

Verkehrsinfrastruktur

Öffentlicher Verkehr_ die Situierung der stark frequentierten Nutzungen und der Haupteingänge erfolgt bei den U-Bahnstationen.

Individualverkehr_ die bestehende Tiefgaragen Ein- und Ausfahrt soll für die neue Tiefgarage unterhalb des Messe Carrees erweitert werden. Somit wird ein zusätzliches Verkehrsaufkommen in der Vorgartenstrasse vermieden.

Die Garagenabfahrt soll ihrer Wertigkeit entsprechend an Dominanz verlieren und durch den grünen Hügel überplattet werden. Die Anlieferungs- und Revisionsstrasse wird beibehalten.

Messe Carree Nord A



© W.Leeb



@W.Leeb



© W.Leeb